Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

21 (16.2.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330006

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 8, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expedit. Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlott.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 21. Sonnabend, den 16. Februar. 1878.

Rundschau.

— Fürst **Bismarck** wird doch an dem Fackeltanze im k. Schlosse in Berlin Antheil nehmen? Dann mag er nur seine Fackel in den Reichstag mitbringen und sie diesem und anderen Leuten anzünden, damit sie sehen, wie nützlich und nöthig es ist, daß das heilige Rußland der Erbe des kranken Mannes in Europa wird. Viele warten darauf, sei es auch nur, damit endlich einmal den Spöttern und Zweiflern in Berlin, Wien u. a. O. der lose Mund gestopft wird.

Von sämmtlichen Fractionen des Reichstags mit Ausnahme des Centrums, der Polen und Socialdemokraten ist eine Interpellation vereinbart und an den Reichskanzler gerichtet worden, welche lautet: „Wird der Herr Reichskanzler und an welchem Tage dem Reichstag über die politische Lage im Orient und über die hierbei von der Regierung eingenommene und einzunehmende Haltung Mittheilung machen?" Da Fürst Bismarck bis zum 11. d. noch nicht nach Berlin zurückgekehrt war, wurde die Beantwortung der Interpellation auf eine „opportune Zeit" verschoben. Einige Namen der Unterzeichner scheinen darauf hinzuweisen, daß die Interpellation, auf deren Beantwortung man übrigens auch im Auslande, besonders in Wien, sehr gespannt ist, nicht ohne vorherige Fühlung mit dem Reichskanzler selbst zu Stande gekommen ist.

— **Fürst Bismarck** ist endlich mit seiner Familie wieder in Berlin eingetroffen.

— Der **Reichstag** nahm einen Antrag des Abg. Bürger, betr. die gewerbliche Arbeit in Gefängnissen, an.

— Von der ernsten Sorgfalt, die der Kaiser gegenwärtig den Vorgängen der **auswärtigen Politik** zuwendet, zeugt die Thatsache, daß er in den letzten Tagen fast täglich mit dem Staatssecretär v. Bülow conferirte, der seinerseits mit dem Reichskanzler in einem ununterbrochenen Verkehr steht. Beim Empfange des Reichstags-Präsidiums hat der Kaiser die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens trotz der schwierigen Lage ausgedrückt.

— Am Sonntag vollendete **Prinz Waldemar**, dritter Sohn des Kronprinzen, sein zehntes Lebensjahr. Einem alten Herkommen des hohenzollern'schen Königshauses gemäß treten die Prinzen an ihrem elften Geburtstage als Officier in die Armee ein und werden bei dieser Gelegenheit mit den Insignien des Schwarzen Adlerordens geschmückt. Diesem Herkommen wurde unter den üblichen Festlichkeiten entsprochen.

— Der Rücktritt des Wirklichen Geheimen Raths **Dr. Herrmann** von dem Amte des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths ist jetzt wohl entschieden, doch wurde formell noch keine Verfügung getroffen.

— „Wie das **katholische München** um den Papst trauert." Unter diesem Titel veröffentlicht das ultramontane bayrische „Vaterland" eine sehr scharfe Rüge, die aber nicht sowohl gegen die Münchener Bevölkerung als vielmehr direct gegen den Klerus von München und sogar gegen den Hof gerichtet ist. Das „Vaterland" schreibt nämlich: „Wüßte man es nicht aus den Zeitungen, kein Mensch in München könnte es merken, daß das Oberhaupt der katholischen Welt gestorben ist. Der Weg von der Pfandhausgasse, von der aus die Diöcese regiert wird, bis zum Dome ist zu weit, als daß man in der kurzen Zeit von Freitag bis heute Montag den Glöcknern bereits einen Befehl hätte zugehen lassen können, durch den ehernen Mund der Bennoglocke dem „katholischen" München den herben Verlust zu verkünden, der die katholische Kirche betroffen hat. Die Glocken schweigen, schweigen noch bis zu dieser Stunde und wir können sagen, daß die anfängliche Verwunderung unter den besten Katholiken bereits einer hochgradigen Erbitterung Platz gemacht hat. Man fragt nach dem Grunde, und die Einen sagen: wer solls zahlen? Es sind keine Mittel vorhanden: Ein gemeiner Grund, dem gegenüber wir uns anheischig machen, aus dem katholischen Volksvereine so viel Männer sofort aufzubringen, das alle Glocken des Domes ein halbes Jahr unentgeltlich geläutet werden. Zum mindesten hatte man erwartet, daß die Predigten gestern von dem Hinscheiden des h. Vaters wenigstens Erwähnung thun würden. Nur Ein Prediger fand es passend, ein paar Worte darüber zu sagen, alle anderen schwiegen wie das Grab und die Glocken der Domkirche. Am dritten Tage nach dem Tode des h. Vaters wurde im hiesigen Hoftheater ein Ball, der sog. „Armenball" abgehalten, welchem sämmtliche in München anwesende erwachsene Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten und den Prinz Ludwig mit einem Judenweib eröffnete und heute soll bei einem Prinzen ein weiterer großer Ball stattfinden, zu dem über 500 Einladungen ergangen sind. Wenn irgend ein Duodezfürst oder Prinzlein stirbt, giebt es eine längere oder kürzere Hoftrauer, selbst wegen eines Victor Emanuel gab es eine; wenn aber der Papst, der erste Souverän der Welt, das Oberhaupt der katholischen Kirche, wenn ein Pius IX. stirbt, giebt's Ballfeste und tanzt Prinz und Prinzessin in Bayern! Der Rest ist — Schweigen, aber wir werden es nicht so leicht vergessen können."

In **Rom**, wo das h. Conclave zur Wiederwahl eines Papstes vorbereitet wird, streiten sich gegenwärtig 50 annehmende Cardinäle heftig über den in Aussicht zu nehmenden Kandidaten. — Wie die „Libertà" erfährt, hätten sich im Schooße des heiligen Kollegiums 3 Parteien gebildet, die der Unversönlichen, die der Versöhnlichen und die des status quo. Die Partei der Unversönlichen, an deren Spitze Kardinal Manning stehe, zähle etwa 12 Stimmen. Die zweite Partei habe den Kardinal Moretta als Kandidaten für die Wahl aufgestellt. Der Kandidat der dritten Partei, welche die zahlreichste sei, sei Cardinal de Canossa.

— Was ohne die **Einmischung Englands** vielleicht unterblieben wäre, wird jetzt geschehen: ein Theil der russischen Armee wird in Konstantinopel einrücken und, falls es wirklich zu einem Kriege zwischen Rußland und England kommen sollte, sobald nicht herausgehen. Allerdings können die englischen Schiffe ihr Bombardement gegen die Küsten des Marmara-Meeres und der Dardanellen — vielleicht auch gegen Konstantinopel richten, aber was sie da vernichten, ist nicht russisches Eigenthum, während die Schüsse vom Lande aus englisches Eigenthum treffen. England befindet sich somit an dieser Stelle in einem Nachtheil, der die den Krieg fordernden Hitzköpfe sehr bedenklich machen dürfte; denn daß Rußland Ernst macht, ist nach der folgenden Petersburger Depesche wohl mit Sicherheit anzunehmen.

Der Reichskanzler, Fürst Gortschakow, so heißt es in derselben, hat den russischen Botschaftern in Berlin, Wien, London, Paris und Rom unter dem 10. d. M. folgendes Telegramm zugehen lassen: Die englische Regierung hat sich auf die Berichte ihres Botschafters in Konstantinopel entschlossen, einen früher erhaltenen Ferman dazu zu benutzen, einen Theil ihrer Flotte nach Konstantinopel zu dirigiren, um das Leben und die Sicherheit der dortigen englischen Unterthanen zu schützen, andre Mächte haben dieselben Maßregeln mit Rücksicht auf ihre dortigen Unterthanen ergriffen. Die Gesammtheit dieser Umstände zwingt uns, auch unsererseits auf Mittel bedacht zu sein, um die Christen zu schützen, deren Leben bedroht sein würde; um dies Resultat zu erreichen, beabsichtigen wir, einen Theil unserer Truppen in Konstantinopel einrücken zu lassen. — Die „Ag. Russe" fügt dieser Meldung hinzu, dem Großfürsten seien bereits entsprechende Befehle zugegangen.

— Die englische Admiralität erhielt ein Telegramm des Admirals Hornby, daß das **britische Geschwader** ohne Widerstand der türkischen Forts in die Dardanellen einfuhr. Indeß ging der Admiralität keine Nachricht über das Eintreffen des britischen Geschwaders vor Konstantinopel zu.

— Wie aus London gemeldet wird, hat der dort anwesende Midhat Pascha Nachrichten aus Konstantinopel empfangen, wonach das **russisch-türkische Bündniß** als eine vollendete Thatsache anzusehen ist. Midhat Pascha will dies schon vor einem halben Jahre vorausgesehen und Lord Beaconsfield auf diesen Ausgang, den die Haltung Englands herbeiführen müsse, aufmerksam gemacht haben. Die letzte günstige Stunde für England hatte in dem Augenblick geschlagen, als der Sultan der englischen Flotte den Ferman zum Einlaufen in die Dardanellen überreichen ließ; die Umkehr dieser Flotte hat England um die letzten türkischen Sympathien gebracht und die Türkei Rußland in die Arme geführt.

— Die Idee von einer Alliance zwischen **Rußland** und der **Türkei** mag im ersten Augenblick überraschen, so überaus wunderbar ist sie indessen nicht; denn abgesehen davon, daß die Geschichte wiederholt Beispiele dafür aufzuweisen hat, daß aus sich einander befehdenden Feinden die besten Freunde werden, so treten hier noch Umstände hinzu, welche der Türkei ein Schutz- und Trutzbündniß mit Rußland äußerst wünschenswerth erscheinen lassen. Zunächst ist es das Gefühl des Verlassenseins von aller Welt und speciell von England in der Stunde der Gefahr, welches der Türkei die Ueberzeugung giebt, daß England eben so wie die übrigen Staaten nur die eigenen Interessen kennt und daß ihnen in dem Falle, daß diese nicht verletzt werden, an der Zertrümmerung der Türkei gar nichts liegt. Hierzu kommt ein zweiter Umstand, der darin besteht, daß mit der Zertrümmerung der Türkei das Banner fällt, welches die verschiedenen Völker, welche sich zum Islam bekennen, zusammen hält und daß hierdurch gerade England am meisten profitiren würde, weil es ihm bei seiner bekannten Annexionslust viel leichter ist, die einzelnen Trümmer aufzufischen, als von einer einheitlichen Macht die ihm passenden Stücke abzubröckeln. Rußland indessen, nachdem es sich die Türkei als Feind vom Halse geschafft, hat ein solches Interesse nicht; ihm kann es nur lieb sein, wenn es dem Islam gelingt, England aus seinen außereuropäischen Besitzungen hinauszuwerfen, sei es auch nur, um die Scharte vom Jahre 1854 ganz und voll auszuwetzen. Aus diesem Grunde können wir der neuesten Meldung des Reuter'schen Bureau aus Konstantinopel, wonach kein geheimes Abkommen zwischen Rußland und der Türkei in Betreff eines Bündnisses existirt, nicht mehr Glauben schenken, als den Mittheilungen des „N. W. Tgbl.", das in derartigen Dingen gewöhnlich gut unterrichtet ist. Aber auch das „Reuter'sche Bureau" gibt bei seinem Dementi zu, daß die türkischen Minister einer solchen Alliance nicht abgeneigt seien. Rechnet man noch hinzu, daß der Sultan, wie telegraphisch gemeldet wird, den Großfürsten Nikolaus eingeladen hat, einige Tage in Konstantinopel zu verweilen, daß Rußlands Druck die Waffen der Serben, Montenegriner und Griechen zur Ruhe brachte, so wird man immer mehr zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß ein russisch-türkisches Bündniß, wenn es auch wirklich noch nicht abgeschlossen ist, durchaus nicht allzuweit davon entfernt ist, zu einer geschichtlichen Thatsache zu werden.

Correspondenzen und Notizen.

— Ihre K. Hoh. die **Prinzessin Elisabeth**, die erlauchte Braut unseres Erbgroßherzogs, nahm am 14. d. M. im Königl. Schlosse zu Berlin von den Vorsteherinnen des preußischen Frauen- und Jungfrauenvereins, deren Protectorin J. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Carl ist, ein kostbares Geschenk entgegen. Die dazu gehörige, vom Schriftführer des Vereins, Lieuten. v. Koscielski, angefertigte Adresse, wurde in Gegenwart von einigen Hundert Vereinsdamen den hohen Herrschaften vorgetragen.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

— Die über die am hiesigen Hofe eintreffen sollenden **Fürstlichkeiten** verbreiteten Gerüchte sind sehr vorsichtig aufzunehmen, da den Aeußerungen von authentischer Seite nach etwas Gewisses in dieser Beziehung noch nicht feststeht. Sobald als möglich werden wir unsern Lesern weitere zutreffende Mittheilungen machen.

* * *

— Die für den feierlichen Einzug unserer Erbgroßherzoglichen Herrschaften im Garten des „Neuen Hauses" zu erbauende **Zuschauertribüne** ist bereits in Angriff genommen und werden Billets nunmehr sowohl im „Neuen Hause" als in der „Expedition d. Nachrichten" zum Preise von 2 Mark à Person ausgegeben. Auswärtige Aufträge werden prompt von beiden Stellen aus besorgt.

Der nach Abzug der Baukosten sich etwa ergebende Ueberschuß soll, wie bereits früher bemerkt, vollständig zu milden Zwecken im Inlande verwandt werden.

* * *

Oldenburg. Augenblicklich beehren einige Colporteure die Bewohner unserer guten Stadt mit ihrem Besuche. Um ihre Waare desto sicherer an den Mann zu bringen, entfalten sie, nachdem kaum Gruß und Gegengruß gewechselt, ein paar Farbendruckbilder, denjenigen ähnlich, welche als Prämienbilder des diesjährigen Volksboten den Käufern desselben für zwei Mark geliefert werden. Mit Speck fängt man bekanntlich Mäuse und mit Leimstäbchen — Gimpel. Wir wollen hoffen, daß letztere Vogelart hier recht selten ist. Wer nicht in der Lage ist, viel Geld für derlei Sachen wegwerfen zu können, thut jedenfalls besser, wenn er seinen literarischen Bedarf von einer hiesigen soliden Kunst- oder Buchhandlung entnimmt.

* * *

— Der „Kirchl. Anzeiger" theilt mit, daß beim Beginn der Gottesdienste in der **St. Lambertikirche** fortan nur der Haupteingang geöffnet sein werde, die Seiteneingänge dagegen geschlossen bleiben sollen. Am Schlusse desselben sollen jedoch auch letztere geöffnet werden. Da bei gleichzeitiger Oeffnung aller Thüren im Hauptschiff der Kirche ein wirklich unleidlicher Zug entsteht, so ist diese Einrichtung an gewöhnlichen Sonntagen und bei mäßigem Kirchenbesuch jedenfalls mit Dank zu begrüßen. Anders gestaltet sich die Sache jedoch bei einem stärkeren Besuch der Gottesdienste, wie wir in den letzten Festtagen, an denen bereits dieselbe Einrichtung getroffen war, zu beobachten Gelegenheit hatten. Die Seitenräume des unteren Schiffes in der Nähe des Altars sind vom Osteingange nur schwer, die Priecheln von dort aus fast gar nicht zugänglich und bleiben daher beinahe ganz unbesetzt. Wer sich dennoch dorthin begeben will, muß sich erst durch eine dichte Menge schüchterner Kirchenbesucher durchdrängen, die unmittelbar vor dem Haupteingange Aufstellung genommen hat. Wir möchten daher dem Kirchenrath anheimgeben, an hohen Festtagen von dieser sonst so dankenswerthen Einrichtung Ausnahmen zu machen.

* * *

— An den Thorpfeilern des **neuen Kirchhofs** ist die Vergoldung der Inschrift beinahe ganz abgewaschen. Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß sich auf Steinen, zumal in unserm Klima, die Vergoldung nur sehr kurze Zeit hält.

Da man sich hier jedoch einmal für sie entschieden hat, dürfte sich auch empfehlen, sie so oft zu erneuern, daß sie stets angenehm in die Augen fällt. Auch die Inschriften am Eingange des St. Gertrudenkirchhofs würden durch eine Auffrischung sehr gewinnen.

* * *

— Vor einigen Tagen wurden mehrere Einwohner zu **Eversten** durch einige herumtreibende Strolche arg belästigt, indem dieselben mit Knüppeln bewaffnet unter Drohungen um Gaben bettelten. Leider wurde die Gendarmerie zu spät von diesem Treiben benachrichtigt und konnte aller Nachforschungen ungeachtet die sauberen Subjecte nicht mehr auffinden.

* * *

Petersfehn. Vorgestern Abend ist der Torffuhrmann Hermann Büsselmann von hier auf der hiesigen Chaussee unter seinem Wagen liegend todt gefunden. Die Räder standen ihm auf dem Kopfe und Leibe, die Zügel waren um das Rad fest gewickelt, so daß das Pferd still stehen mußte. Man vermuthet, daß der Verunglückte auf seinem Wagen eingeschlafen gewesen und herunter gestürzt ist.

* * *

— Wie uns aus guter Quelle mitgetheilt worden, beabsichtigen einige Capitalisten Oldenburgs in der Gegend von **Huntlosen** und **Großenkneten** einen größeren Complex (1000 Jück) noch der Cultur harrender Haideländereien vom Staate resp. von Privaten anzukaufen und dieselben zur Holzcultur zu benutzen. Herr Gutsbesitzer Rüdebusch zu Huntlosen, welcher auf diesem Gebiete sich vielfache practische Erfahrungen gesammelt hat, soll mit dem Ankauf der Ländereien und der Leitung des Unternehmens betraut sein. Es steht zu hoffen, daß dieses nutzbringende Unternehmen bald Nachfolge finden und nach und nach die noch in unserm Lande brach liegenden großen Haideflächen der Cultur unterworfen werden.

Eversten. Am Montag ist der 15jährige Sohn des Wallmeisters Riek von dem dicken Aste eines Baumes, welcher im Eversten Holze gefällt wurde, getroffen und schwer verletzt. Hoffentlich wird es der sorgfältigen ärztlichen und elterlichen Pflege gelingen, den Kranken wieder herzustellen und den Eltern den hoffnungsvollen Sohn zu erhalten.

* * *

— Wie die Verhandlungen des **Polizeigerichts** in letzter Sitzung ergaben, haben sich drei hiesige Seilergesellen eine verhängnißvolle Staatsprämie dadurch zugezogen, daß sie am 30. Nov. v. J. am Weihdamm eine Fischotter tödteten und sich darauf zur Empfangnahme der gesetzlichen Prämie von 9 *M.* meldeten. Soweit verlief die Sache denn auch ganz gut; die Prämie wurde den Leuten auch nicht streitig gemacht, aber zu ihrem größten Erstaunen erfuhren sie zugleich, daß sie nun wegen Uebertretung der Jagdgesetze zur Verantwortung gezogen werden müßten, denn die Fischotter sei ein Jagdthier und zur Erlegung derselben hätten sie im Besitz einer Jagdkarte sein müssen. — Die Beschuldigten wurden dem Antrage des Polizeianwalts gemäß in die niedrigste Geldstrafe genommen und zwar:

wegen unerlaubter Ausübung der Jagd zu je 3 *M.*, und

wegen Nichtbesitz einer Jagdkarte zu je 30 *M.*

Außerdem wurden sie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

* * *

— Ein besonderer Hochgenuß scheint es für manche Leute zu sein, gestohlene Lebensmittel zu verzehren, sonst wäre es unerklärlich, wie man sich wegen fast werthloser Quantitäten von Eßwaaren in Verruf und Gefängnißstrafe bringen kann. Die eine Freundin stiehlt beim Besuche der andern aus deren Wohnzimmer 4—5 Pfd. eingemachte Bohnen und erhält dafür 3 Tage Haft; eine Ehefrau neigt sich mehr dem Spiritismus zu und stiehlt bei dem Wirth G. hies. eine mit Branntwein gefüllte Caraffe, eine andere Ehefrau nahm einer Wittwe einige Liter Kartoffeln und das dazu gehörige Fleisch aus dem Keller weg, und erhielt dafür 2 Tage Haft.

Dr. Niemeyer, eine erste Autorität in Bezug auf die **Trichinenkrankheit**, hat im „Nordwest" nachgewiesen, daß die Trichinose des Menschen mit der Trichinose unter den Schweinen nicht gleichen Schritt hält, denn während in Schweden, wo sich unter 100 Schweinen durchschnittlich 2 trichinose befinden, die Krankheit unter Menschen unbekannt ist, tritt sie in Deutschland, dessen Schweine in verschwindend geringer Anzahl damit behaftet sind (in Braunschweig z. B. von 1000 nur 2) schon recht häufig auf. Der Umstand findet seine Erklärung darin, daß die Schweden und andere Völker das Schweinefleisch nur in gekochtem Zustande essen, wogegen in Deutschland die Unsitte, rohes Fleisch zu genießen, in den letzten Decennien ziemlich landläufig ist.

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 31 Januar bis 6. Februar:

Getraut: A. Stadt: Keine — B. Landgemeinde: Hinrich Lüken, Arbeiter zu Wehnerfelde, und Anna Margar. Kathar. Wetjen das. Johann Hermann Hinrich Wiggers, Former im Eversten, und Johanne Wilhelmine Bernhardine Thümler von der Osternburg.

Getauft: A. Stadt: Hinrich Anton Georg, Wallstraße. Behrens, todtgeb. Mädchen, Baumgartenstr. August Karl Holzapfel, Bockstr. Georg Hermann Friedrich Sonnewald, Haarenstr. Theodor Hinrich Adolf Witte, mittlerer Damm. August Albert Christian Schlüter, Peterstr. August Wilhelm Fischer, Peterstr. — B. Landgemeinde: Karl Heinrich Meyer, Wahnbeck. Johanne Sophie Margarete Rustede, Wehnerfelde. Johann Heinrich Georg Holze, Eversten. Heinrich Harms, Metjendorf.

Beerdigt: A. Stadt: Friedrich Wilhelm Hermann Rohlffs, Gaststr., 12 J. 7 M. 15 T. Joh. Heinrich Theodor Johanns, Tischlermeister, kleine Kirchenstr., 47 J. 4 M. 26 T. Christian Diedrich von Buttel, Oberappellationsgerichts-Präsident a. D., mittlerer Damm, 76 J. 1 M. 27 T. Christian Wilhelm Karl Schäfer, Kaiserstr., 2 M. 23 T. Behrens, todtgeb. Mädchen, Baumgartenstr. Anna Katharine Franziska Düring, Georgstr., 1 J. 3 M. 22 T. Gerhard Wilhelm Aug. Gerdes, Rechnungssteller, Mühlenstr., 66 J. 10 M. 24 T. — B. Landgemeinde: Oltmann Hinrich Hollwege, Bornhorst, 1 J. 16 T. Ehefrau Anna Elisabeth Becker geb. Janßen, Donnerschwee, 68 J. 5 M. 25 T. — C. Garnisongemeinde: Adolf Heinr. August Mewes, Heiligengeiststr., 1 J. 6 M. 21 T.

Oldenburg, 15. Februar. **Coursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leihbank.**

	gekauft	verkauft
4% Deutsche Reichsanleihe	95,10 %	95,90 %
4% Oldenburgische Consols (Kl. St. beim Verkauf 1/4 % höher.)	98 %	99 %
4% Stollhammer Anleihe	97,50 %	98,50 %
4% Jeversche Anleihe	97,50 %	— %
4% Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	94,50 %	95 %
3% Oldenburg. Prämien-Anleihe Stück in M.	—	137,50 %
5% Eutin-Lübecker Prioritäts-Obligationen	103	— %
4 1/2% Lübeck-Büchener garant. Prior.	101,25%	102,25 %
4 1/2% Bremer St.-Anleihe von 1874	101,25%	102,25 %
4 1/2% Carlsruher Anleihe	101 %	— %
4 1/2% Halle-Soran-Gubener Priorit.	101,25%	— %
4% Preußische conf. Anleihe	95,25 %	96,05 %
4 1/2% Preußische conf. Anleihe	104,20 %	105,20 %
4 1/2% Schwedische Hyp.-Pfandbriefe	92,10 %	93,10 %
5% Pfdbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100,75 %	101,75 %
4 1/2% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	95,75 %	96,75 %
4% Pfandbr. d Rhein. Hypoth.-Bank	— %	— %
6% Amerikaner pr. 1881	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 77.)	—	— %
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 77.)	— %	— %
Oldenburgische Eisenhütten-Actien (Augustfehn) (5% Z. v. 1. Juli 76.)	— %	125 %
Old. Vers.-Ges.-Actien pr. St. o. Z. in Mark	305	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,20	169
Wechsel auf London kurz für 1 L. i. M.	20,31	20,41
" " New-York in Gold für 1 Doll. in M.	4,18	4,24
" " do. in Papier für 1 Doll in M.	4,05	4,12
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,73	—

Der Gesundheitsrath in Sanct-Petersburg hat die Einführung der Guyot'schen Theerkapseln, welche von so ausgezeichneter Wirkung in Erkältungsfällen, bei Katarrhen sowie gegen Bronchitis und Schwindsucht sind, gestattet. 2 oder 3 Kapseln bei jeder Mahlzeit genommen, führen eine fast augenbliche Linderung herbei. Die ganze Cur stellt sich auf den kaum nennenswerthen Preis von 10—20 Pfennigen täglich.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu sehen, daß sich auf jedem Flacon die Unterschrift des Herrn Guyort in dreifarbigem Drucke befindet.

Depot in Oldenburg bei Hofapotheker O. Meyer, in der Hirschapotheke, in der Rathsapotheke, in der Hofapotheke von Müller in Jever und bei Apotheker Fischer in Brake.

Kirchennachricht.

Sonntag, den 17. Februar 1878:
1. Kirche (9 Uhr): Pastor Roth.
2. Kirche (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 17. Februar: 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Einladung.

In der Methodistenkirche, Gottorpstr. 10, werden vom 10.—24. d. M. jeden Abend Versammlungen gehalten werden. An Wochentagen beginnen dieselben 8 Uhr und an Sonntagen, wie gewöhnlich, 7 Uhr Abends. Die religiösen Uebungen werden in Ansprachen von verschiedenen Predigern und Gesangvorträgen bestehen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Anzeigen.

Rastede. Der Gutsbesitzer **A. de Coussemaker** zu **Hahn** läßt

am 5. März d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

bei seinem vom Arbeiter **Reins zu Lehe** bewohnten Hause:

200 Haufen Tannen, als: **Sparren, Latt- und Riechelholz, Bohnenstangen**

öffentlich meistbietend, mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auctionator.

Rastede. Der Hausmann Hermann Meyer zu Lehmden als Vormund über den minderjähr. August Kickler läßt

am 1. März d. J.,
Nachm. 1 Uhr,
in Kicklers Hause zum Rastederbrink

verschiedene Nachlaßgegenstände des verstorbenen Hausmanns Johann Kickler, namentlich:

1 tiedige Kuh, Heu, 1 vollst. Bett, 3 Tische, 1 Richtebank, 1 Milchschrank, 1 Koffer, 6 Rohrstühle, 1 großen Rohrstuhl, 3 Bettstellen, 2 Spiegel, 1 große Hausuhr, 1 Torfkasten, 1 großen kupf. Kessel, Messing-, Zinn-, Glas- und Porcellansachen, Bücher, 1 Butterkarne, Setten, Eimer, Töpfe, 1 Waage, 1 Tortenpfanne, 1 Tragejoch, Hackblock, Stoßeisen, Laternen, 1 Wanne, 1 Sense, 1 Axt, 1 Säge, Spaten, Forken, Harken, 1 Karre und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner wird mit verkauft:

eine bedeutende Quantität besten, reinen Saat- und Futterhafer, Roggen, Moor- und Sandbuchweizen, Speck, sowie verschiedene **Manufacturwaaren.**

Käufer werden eingeladen.

C. Hagendorff, Auct.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Der Landmann **W. de Cousser** zu **Silberkamp**, läßt am

Montag, den 11. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anf.,

in seinen an der Chaussee, nahe dem Hahner Bahnhofe belegenen Hölzungen:

250 Nummern Tannen — Fuhren — zu Balken, Sparren, Unterhölzern, Latten, Schleeten, Riechelholz; auch einige Haufen **Bohnenstangen;** sowie **50 Nummern Eichen** zu Heckholz, Pfählen passend,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. Der Wirth **Joh. Bremer** zu **Neuenkrug** läßt am **Freitag, den 22. Februar d. J.**, Nachm. 1 Uhr, in seinem Busch „Pinkel" zu Westerholtsfelde

10 Weihmuthstannen und Fuhren, Bauholz, 20 Eichen und Erlen auf dem Stamm, für Drechsler und Tischler passend, mehrere Haufen Erlen und Birken für Holzschuhmacher, 100 Haufen Fuhren, Riechelholz, Hopfen- und Bohnenstangen

verkaufen.

Käufer werden eingeladen und wollen sich bei Eilert Drake zu Westerholtsfelde Hause versammeln.

C. Hagendorff, Auctionator.

Rastede. Der Köter **Friedrich Küpker** zu **Hankhausen** läßt am **Montag, den 4. März d. J.**, Nachm. 1 Uhr, 24 Scheffelsaat grünen Rocken, bei Klockgethers Hause an der Braker Chaussee,

2 Stutpferde, 4 und 10 Jahre alt, 1 güste Kuh, 1 tied. Kuh, 2 tied. Quenen, 2 Rinder, 1 trächt. Schwein, 2 beschlagene Ackerwagen mit eisernen Axen, noch neu, 1 Pflug, 1 Häckselladе mit Messer, 1 Hobelbank, 1 Daumkraft, 1 Kerbsäge, 1 groß. kupf. Kessel, 1 Koffer, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Scheune zum Abbruch, und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet mit dem Bemerken, daß mit dem Verkauf des Rockens zunächst begonnen wird.

C. Hagendorff, Auct.

Immobil-Verpachtung.

Westerstede. Der Gastwirth **B. D. Dierks** zu **Kaihausen** beabsichtigt sein aus G. Ahrens zu Kaihausen Concurse erstandenes

Wohnhaus nebst Stall und Garten

von circa 6 Sch. S. (1/2 ha.) im Ganzen oder in Abtheilungen auf mehrere Jahre unter der Hand zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst bei Dierks oder dem Unterzeichneten melden. **W. Geiler**, Auct.

Zwischenahn. Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Anbauers **J. H. Meirose** zu Kaihausermoor läßt am

Sonnabend, den 2. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

2 tiedige Kühe, nahe am Kalben stehend, 5 Hühner, 1 Hahn, 2 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, mehrere Stühle, 2 Koffer, Kisten, 1 gr. Fruchtkiste, 1 Hausuhr, 1 Taschenuhr, 1 Staubmühle, 2 Borfkarren, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Backtrog, Spaten, Forken, Hacken, Harken, Sensen, Sichel und viele sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, ferner:

8 Scheffelsaat mit grünem Rocken, ca. 40 Scheffel Kartoffeln, 1000 Pfund Heu und Stroh, sowie 10 Scheffel Buchweizen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe soll alsdann die Stelle, bestehend aus gutem Wohnhause nebst Garten und plm. 20 S. S. Ländereien mit Antritt zum 1. Mai resp. 1. Nov. d. J. auf mehrere Jahre verheuert werden.

Liebhaber versammeln sich im Sterbehause.

Heinje.

Immobil-Verkauf resp. Verpachtung.

Zwischenahn. Die den Erben des weil. Anbauers **D. Meyer** zu **Kaihausen** gehörende das. belegene Anbauerstelle, bestehend aus gutem Wohnhause, Scheune, Backofen und Kofen nebst Garten und 13 ha. 30 a. 88 qm. Ländereien, ist noch nicht verkauft und wollen sich Liebhaber beim Unterzeichneten **baldigst** melden.

Sollte die Stelle bis zum 1. März d. J. nicht verkauft sein, so soll selbige alsdann, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai. resp. 1. Nov. d. J. **verheuert** werden.

Heinje.

Gesucht. Für eine Gastwirthschaft in der Nähe der Stadt ein Mädchen zu Haus- und Landarbeit.

H. Sieben, Nadorsterstraße 40.

Rastede. Auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft. **H. Focke**, Maler.

Rastede. Gutsbesitzer **Funch** auf **Loy** läßt am

Donnerstag, den 21. Februar d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

Eichen zu Heckholz und Umlegern passend, Eichen- und Buchen-Brennholz, Schleeten, Tannen zu Schleeten und Richelholz geeignet, Birken, Erlen, Bohnenstangen und Sträuche, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz kann zu jeder Zeit abgefahren werden.

Käufer werden eingeladen und wollen sich bei Hillen Hause versammeln. **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. Die Wittwe **Hinrich Bruns** zu **Hankhausen** läßt am

Montag, den 18. Februar d. J.,

Nachm. 1 Uhr,

den gesammten beweglichen Nachlaß ihres weiland Ehemannes, namentlich:

2000 kg. Dresch- und Wischheu, 1000 kg. Haferstroh, 3000 kg. Roggenstroh, 40 Scheffel Eß- und Saatkartoffeln, 13 Scheffelsaat grünen Roggen, 1 Kleiderschrank, 1 Richtebank, 1 Milchschrank, 1 Hangschrank, 3 eich. Tische, Stühle, 1 Bank, 1 Schriggen, 1 Fruchtkiste, 1 vollst. Bett, 4 Wassereimer, 1 Backtrog, 2 Karren, 1 Bettstelle, Scheffel, Wanne, Flegel, Gaffel, Harken, Hacken, Forken, Spaten, Quicke, Sense, Beile, Säge, 1 Waschbalje, eis. Töpfe, 1 großen kupf. Kessel, 1 Butterkarne, 1 Kaffeebrenner, Hangeisen, 1 Wanduhr, Säcke, 50 Bienenkörbe mit Untersätzen und sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthe,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf

zu

Oberlethe.

Zweiter Verkaufs-Aufsatz der Immobilien des alten Brinksitzers **J. H. Blohm** daselbst, findet am **Mittwoch, den 20. Februar d. J.**, Nachmittags präc. 4 Uhr anfgd., in Ripken Wirthshause zu Oberlethe statt, und soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag dann erfolgen, da ein fernerer Aufsatz nicht beabsichtigt wird, worauf Liebhaber aufmerksam gemacht werden. **H. Willers.**

Häute-Auction in Bremen.

Am Montag, den 18. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf Ordre der Herren Wehmann & Rasch, in der Börsenhalle:

861 Stück trocken gesalz. Texas-Häute,

in verschiedenen Gewichten.

150 Stück trockene Texas-Häute.

Am Verkaufstage in den Packhäusern Marterburg 45 und Klosterstraße 2 zu besehen.

Dann folgen auf Ordre der Herren Bank & Finke:

113 Häute,

per „Levante" von Jamaica angebracht.

Am Verkaufstage im Packhause der Herren Verkäufer, Schlachte 31 a, zu besehen.

G. Kind jr., Makler.

Edewecht. Alle, welche in meinen Holzverkäufen im Jahre 1876 zu Edewecht und Gristede Holz gekauft und solches bis jetzt noch nicht abgefahren haben, werden ersucht, dasselbe nunmehr **gegen den 8. März d. J.** fortzuschaffen, widrigenfalls den Bedingungen gemäß damit verfahren wird.

Jüchter, Gemeindevorsteher.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Montag, den 18. März c. findet der öffentliche Verkauf des den Erben des weil. Major Burmester gehörigen, zu Oldenburg an der Heiligengeiststr. belegenen Immobils statt. Antritt 1. Mai c. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Dr. Hoyer.

Der Ausverkauf des zur Concursmasse des Kaufmann Ditzen gehörigen Waarenlagers als: Häringe, Schnittbohnen, Schweizerkäse, Wurst 2c. findet noch einige Tage zu sehr mäßig gestellten Preisen statt. Dr. Hoyer.

Sonnabend, den 2. März c., Mittags 12 Uhr, findet der öffentliche Verkauf der zur Concursmasse des Korbmachers Ed. Hallerstede gehörigen Immobilien (Staustraße 28) im Obergerichtsgebäude statt. Näheres bei dem Unterzeichneten.

Dr. Hoyer.

In Concurssachen wider Brinksitzer H. F. Mehrens findet am Dienstag, den 19. d. Mts. der öffentliche Verkauf der zur Masse gehörigen, zu Bloherfelde belegenen Immobilien statt. Der Zuschlag erfolgt unbedingt.

Dr. Hoyer.

Geschäftsveränderung.

Am heutigen Tage ist mein Compagnie-Geschäft mit **Ehlers** aufgelöst worden und arbeite ich fortan auf eigene Rechnung. Indem ich reelle und billige Arbeit zu liefern verspreche, bitte ich um recht viele Aufträge, welche prompt und rasch ausgeführt werden.

A. Lüers, Maler,
Staustraße Nr. 8.

Beste westfäl. Schmiede-Nußkohlen,
beste westfäl. doppeltgesiebte Nußkohlen,
Piesberger Nußkohlen,
Guten trocknen Grabetorf,
und klein gespaltenes Buchen-Brennholz,
liefert frei in's Haus zu den billigsten Preisen Expreß-Compagnie.

Bruns & Beilken.

Attest. Seit reichlich 2 Jahren litt der Unterzeichnete an

Magen-Darmkatarrh.

Ich konnte selbst die leichtesten Speisen nicht vertragen und der Appetit fehlte ganz und gar. Viele und heftige Schmerzen hatte ich Tag und Nacht in dieser Zeit im Unterleib und über der Herzgrube, von wo aus die Schmerzen nach der Brust und dem Rücken zogen. Sehr oft wurde ich übel und erfolgte das Wasserbrechen. Stuhl war sehr unregelmäßig und die Entleerungen schlecht und hart. Während dieser Zeit wandte ich mich zu verschiedenen Zeiten an verschiedene Aerzte, durch deren Mittel ich zwar von all meinen heftigen Schmerzen befreit wurde, allein nach Verlauf von einigen Wochen stellte sich das alte Uebel in derselben Heftigkeit wieder ein. Endlich, durch Annonce veranlaßt, wendete ich mich an Herrn Popp, durch dessen einfache Heilmethode ich in kürzester Zeit wieder hergestellt wurde. Alle Schmerzen sind geschwunden und kann ich jetzt alle Speisen, einerlei ob schwer oder leicht vertragen und schlafe auch jetzt eben so ruhig als zu der Zeit, da ich dies Uebel nicht hatte. Nächst Gott sage ich Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) als meinem Helfer den herzlichsten und verbindlichsten Dank, werde es auch nicht versäumen, Herrn Popp bei allen mir bekannt werdenden Magenleidenden auf das Wärmste zu empfehlen. **H. Hargens**, Lehrer emer.

Gräberkathen pr. Bargteheide, 30. Aug. 1877

Vorstehendes beglaubigt:

(L. S.) **H. D. Stoffers**, Ortsvorsteher.

Gesucht. Auf sofort ein guter Schuhmachergesell.

Ad. Meyer, Langestr. Nr. 7.

Ant. Heinr. Glauert,

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung,

Alte Huntestraße 3,

empfiehlt seine Sämereien unter Zusicherung bester Qualität u. Keimfähigkeit einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum angelegentlichst.

NB. Etwa nicht auf Lager befindliche Artikel besorge aus bestrenommirten Geschäften rasch u. billigst.

D. O.

Oldenburg. Beste frische

Lein- und Oelkuchen

empfehlen **A. & D. Köpke**, Achternstr. 24.

Ein **neues Sopha** billig zu verkaufen.

Haarenstr. 22, oben.

Otto's Nachweisungs-Bureau

liefert **leihweise**

Fahnen und Wappen.

Preise **billig.** Bestellung **schleunigst** erwünscht.

Oldenburg. Zu belegen. Auf gleich oder 1. Mai 20,000 *M.*, 10,000 *M.* und 12,000 *M.* auf sichere Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen durch

W. Fischbeck, Rechnstllr.

Oldenburg. In dem zu Donnerschwee belegenen dem Brinksitzer **Johann Bakenhus** gehörigen Wohnhause sind noch 2 **Arbeiterwohnungen** zum 1. Mai d. J. zu vermiethen durch

W. Fischbeck, Rechnstllr.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Der Steindrucker **A. Wehlau** hies. beabsichtigt, sein an der Ecke der Nelkenstraße in der Nähe der Infanterie-Caserne belegenes **Wohnhaus** mit Gründen, zu jedem Geschäfte passend, mit Antritt zu Mai oder November d. J. zu einem billigen Preise zu verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich baldigst an mich wenden.

W. Fischbeck, Rechnstllr.

Baumaterial-Handlungen,

die geneigt wären, sehr gute und billige **Thonröhren** zu führen und deren **Alleinverkauf** zu übernehmen, belieben sich **sub X. 2309** an **Rudolf Mosse** in **Cöln** zu wenden.

Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause prompt und billig angefertigt.

G. Dippe, Sattler und Tapezier.
Haarenstraße 22.

Vorbeck. Verloren eine Taschenuhr auf dem Wege von Kaihausen bis Westerholtsfelde. Abzugeben gegen eine Belohnung bei **Joh. Bremer** in Kaihausen oder beim Wirth **Hilje** zu Westerholtsfelde.

Gesucht. Ein möbl. Zimmer mit Bett. Offerten sub. littr. A. R. 28 befördert die Exped. d. Bl.

Edewecht. Zu verkaufen: Ein **starkes braunes Arbeitspferd.** **J. D. Setje.**

Ich suche per 1. April für mein **Delicatessen-Geschäft** ein in dieser oder in der Colonialwaaren-Branche erfahrenes **junges Mädchen** mit guten Empfehlungen.

Rudolf Stirn,
Bremen, Dobben 53.

Donnerschwee (Bürgeresch). Gesucht auf Ostern oder Mai ein Lehrling für mein Geschäft.

G. Ahlers, Schuhmacher.

Für mein Gut Hundsmühlen suche ich 1 Knecht, 1 Magd u. 1 Kuhjungen, der die Schule schon verlassen. **H. L. Meyer,**

Gesucht. Eine in der Nähe der Stadt belegene, zur Milchwirthschaft geeignete Landstelle sucht zu miethen oder zu kaufen. **H. Sieben.**

Bürgerfelde. Gesucht. Auf Ostern d. Mai ein **Lehrling.** **C. Tönjes,** Schuhmacher.

Gesucht. Ein Lehrling für mein Geschäft. **C. Schröder, Klempner.**
Staustraße 21.

Gesucht.

Oldenburg. Zu **Ostern** d. J. einen **Lehrling.**
C. Haack, Uhrmacher.

Ein im Schreiben, Rechnen und Buchführen gewandter, junger, militärfreier **Commis,** in allen Branchen erfahren, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbittet **H. Sieben.**

Landwirthschaftl. Verein.

Die Abtheil. Wiefelstede-Ofen versammelt sich am Sonntag, den 17. d. Mts. Nachm. 3 Uhr im Müsselkruge in Borbeck.

Dritter

Protestantischer Vortrag.

Mittwoch, den 20. Februar im Casino-Saale, Beginn **halb 7 Uhr.**

Domprediger **Dr. Schenkel** aus Bremen:

Der Materialismus im täglichen Leben.

Billets in den Buchhandlungen und an der Casse 75 ₰, Familienbillets zu den noch ausstehenden 3 Vorträgen 3 ℳ.

Zwischenahn. Morgen Sonntag,

Frische Mocturtle.

J. G. Lüschen.

Sonnabend und Sonntag:

Frische Mocturtle.

D. Hülsebusch.

Frische Mocturtle.
H. Bollersmann, Achternstr.

Nadorst.

Am 3. März **BALL,** wozu freundlichst einladet **G. Helms.**

Zu dem am Donnerstag, den 21. d. M. stattfindenden

Abtanz-Ball

bei Herrn Gastwirth **Meller,** Nelkenstraße, werden honette Damen freundlichst eingeladen. Anfang 7½ Uhr. **F. Schröder,** Tanzlehrer.

Zwischenahn. Am Sonntag, den 3. März:

BALL,

wozu ergebenst einladet **G. Dreyer.**

Oldenburgische Landesbank.

In Gemäßheit der §. §. 16—19 der Statuten der Oldenburgischen Landesbank werden die Actionäre der Bank zu der

neunten ordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag, den 14. März d. J., Nachmittags 5 Uhr,

nach dem Hotel de Russie zu Oldenburg hiermit eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht, Gewinnvertheilung, Decharge-Ertheilung für die Direction.

Um zum Erscheinen in der Generalversammlung berechtigt zu sein, ist es erforderlich, die Aktien — bei Bevollmächtigung zur Stellvertretung auch die Vollmachten — spätestens am 11. März d. J. bei der Landesbank zu hinterlegen.

Oldenburg, den 14. Februar 1878.

Der Aufsichtsrath der Oldenburgischen Landesbank.
Heumann.

R. Merck, Melle,

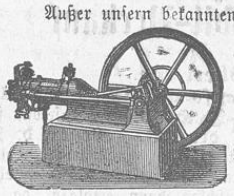
Knochenschrot-, Knochenmehl- und Knochenmehl-Superphosphat-Fabrik.

(v. Hammerstein's Etablissement.)

Die Fabrik liefert alle vorkommenden künstlichen Düngstoffe in bester Qualität zu billigsten Preisen und steht hinsichtlich des Gehaltes ihrer Fabrikate unter Controle der Versuchsstationen zu **Münster, Hildesheim** und **Oldenburg.**

Wiederverkäufer sind an allen größeren Orten angestellt.

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gasmotoren, System **Langen-Otto,** fabriciren wir



„Otto's neuen Motor"

von **1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.**

Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:

Einfache liegende Construction.

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. Gefahrloser Betrieb. Keine besondere Wartung. Geringer Gasverbrauch.

Vollständig geräuschloser Gang.

Prospecte gratis.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Schützenhof zum Ziegelhof.

Sonntag, den 17. Februar: Großes

Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. H. Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Bargmann.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 17. Febr.:

Grosses Tanzvergnügen.

(Mit stark besetztem Orchester.)

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet **J. Seghorn.**

Hülsebusch's Concert-Salon.

Sonntag, den 17. Februar:

Große Tanzmusik.

Nach dem Tanz Concert, ausgeführt von der neuengagirten Gesellschaft Hollander.

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 17. Febr.:

Große Tanzmusik.

G. Harms.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 17. Febr. 1878:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Nadorst. Am Sonntag, den 17. Febr.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Oldenburg. Am Sonntag, den 17. Febr. 1878

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

Tivoli.

Am Sonntag, den 17. Febr.:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

Ammerländischer Hof.

Am Sonntag, den 17. Febr.:

Tanzmusik.

Wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Tapkenburg.

Eversten. Am Sonntag, den 17. Febr. 1878:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 17. Febr.:

Tanzparthie.

Wozu freundlichst einladet

Carl Ohlenbusch.

Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 17. Febr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Eversten. Am Sonntag, den 17. Febr. 1878:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

Nadorster Krug.

Am Sonntag, den 17. Febr. 1878:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **Warnecke.**

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 17. Februar. 74. Vorst. im Ab. Erste Antrittsrolle des Herrn **Ludwig Würzburg** vom Königl. Theater in Cassel.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Wie fühlt man sich aber so unsicher und unbedeutend, so lange man nicht den Schlüssel des gesellschaftlichen Formenlebens in Händen hat! Man glaubt sich in den wohlwollendsten Menschen Feinden gegenüber, welche die Kriegskunst des Lebens verstehen: man fürchtet ihre Kritik und wird noch unbedeutender und linkischer.

War der Oheim bei uns daheim zum Besuch, so konnt' ich immer ganz vertraulich zu ihm sein. Hier war er mir fremd; er war mir ein ganz Andrer; ich sah ihn in einer ganz neuen Fassung, die zu ihm gehörte, ihn ergänzte, ihn gewissermaßen machte.

Bei uns auf dem Lande, wenn er uns besuchte, war er immer nur der wohlwollende, schlichte Freund und Protector gewesen.

Auf dem Gute hatte ich ihn auch sich für Dinge interessiren gesehen, deren ich mich selbst fast schämte. Selbst wenn Hedwig, die schon frühzeitig landwirthschaftlichen Sinn entwickelt und in Garten- und Blumenzucht wie ein Buch sprechen konnte, wenn sie ihn durch ihre kleinen so bescheidenen Anpflanzungen führte, hatte er mit Theilnahme zugehört. Er hatte sich von ihr sogar in die Kuhställe führen lassen — er, ein Mann, der im königlichen Luxus zu Hause, dessen feine, sublimirte Instincte mir hier aus jeder Decoration, aus seiner Haltung, seiner Miene, seinem Lächeln entgegen schauten, während der überall herrschende Veilchenduft, leicht und kaum wahrnehmbar, von seinen zarten Nerven sprach.

Verwirrt, scheinbar aufmerksam und doch kaum hörend, saß ich ihm gegenüber. Er betrachtete mich wohlwollend, er fragte nach Allem daheim und ich fand erst langsam das alte anschmiegende Zutrauen zu ihm wieder. Er sagte mir, er habe die ausgezeichnetste Pension in der Stadt für mich ausgesucht; er forderte mich auf, sehr fleißig zu sein: er werde sich oft nach mir umschauen; so bald ich einen Wunsch hege, solle ich ihn aufsuchen, Godefroi solle den Befehl erhalten, mich jederzeit vorzulassen. Mein Taschengeld werde ich regelmäßig vom Professor Wilsdruff erhalten, alle meine Bedürfnisse werde sein Rendant bezahlen, ich möge nicht verschwenderisch sein, aber mir nichts versagen, was meinem Alter gebühre. Wilsdruff werde darin mein bester Rathgeber sein. Später, wenn ich reifer geworden, wolle er mit mir über die Pläne sprechen, die er hinsichts meiner Zukunft entworfen.

Nach einer halben Stunde entließ er mich. Die Dienerschaft des Hauses machte mir servil neugierige, tiefe Verbeugungen. Godefroi begleitete mich an den noch immer vor dem Gitter haltenden Wagen, bat mich einzusteigen, und gab dem Kutscher Ordre, mich nach der Wendelsgasse zu fahren.

Aus dem Fenster seines nach der Straße gehenden Zimmers schaute Alfred von Tarnow, als ich in des Oheims offner glänzender Equipage vorfuhr. Ich kannte ihn noch nicht genugsam und meinte, ihm zu imponiren; indeß er nahm kaum Notiz davon. Auf der Treppe begegnete ich der Professorin, die mich sehr freundlich anlächelte. Neben ihr stand ein junges Mädchen von etwa zwanzig Jahren, mager zum Erbarmen, hoch aufgeschossen, einer Sonnenblume ähnlich, denn ihren Kopf umgab leuchtend gelbes Haar, und wie die dunkle Saamenscheibe des Helianthus schauten aus ihrem Gesicht zwei fast schwarze, von gleichfarbigen Brauen überwölbte große, fast runde Augen.

Ich achtete dieses seltsamen Geschöpfs kaum, und doch frappirte mich diese sonderbare Laune der Natur. Ich sah nur, daß sie ein braunes Kleid trug, daß an der flachen Brust eine Elfenbein-Broche, so groß wie ein Hühnerei, hing, und begegnete ihren großen Augen nur so im Fluge.

„Gelt, Du bist Fräulein Philippine auf der Treppe begegnet?“ fragte Tarnow, als er mir seine Thür geöffnet und mich gebeten, ihm gleich eine Gegen-Visite zu machen. „Der Professor wird sie Dir natürlich erst heute bei Tische vorstellen, denn sie ist „sein Bestes,“ wie er sagt. Uebrigens schau sie nicht allzu sehr an, denn er fürchtet für das unerfahrene Herz dieser Beauté.“

Ich war noch immer etwas zerstreut. Es war mir unterwegs gewesen, als werde ich hier doch nimmer die alte Vertraulichkeit für den Onkel wiederfinden. Er war im Grunde wenn auch liebevoll, doch gar zu ceremoniel gegen mich gewesen. Ich wollte auch zum ersten Mal eine Aehnlichkeit in dem Wesen der Mutter und des Oheims, der Geschwister, finden. Ueber dem seinigen lag ein Firniß, der übergleißte dasselbe mit blanker Gesellschaftsfarbe, mit immer verbindlichem Lächeln; die Mutter hingegen gab sich wie sie war und die Einsamkeit des Landlebens hatte ihren stolzen Charakter noch mehr durchkältet.

Mein Urtheil war damals noch sehr unreif; ich fühlte eben nur; der Verstand wagte sich noch nicht an ein solches. Aber Hedwig, so dacht' ich nach diesem ersten Besuch, konnte mit ihrer Altklugheit doch Recht haben. „Onkel Durchlaucht,“ sagte sie, „möcht' ich einmal sehen, wenn er Zahnschmerzen hat; da lächelt er gewiß auch, und das kann ich nicht verstehen!“

Es waren noch Herbstferien. Tarnow und ich hatten also freie Zeit. Letzterer nahm mich gleich für den Nachmittag in Beschlag. Er entwarf einen Plan, nach welchem wir uns amüsiren wollten. Er nannte und schilderte mir seine Freunde. Seine Abende, sagte er, seinen meist dem Theater gewidmet; nach demselben treffe er sich mit einigen Freunden, die er schon auf meine Ankunft vorbereitet, in einem Restaurant.

Tarnow erschien trotz seiner achtzehn Jahre so geschlossen, so früh fertig in seinem Wesen, daß ich ihm eine mit Ueberraschung gemischte Bewunderung nicht versagen konnte. Er kannte vom Leben schon die intimsten und innersten Beziehungen und Zusammenhänge; sein Urtheil war zwar noch grün, aber nicht ohne Witz; er besaß die Schlagfertigkeit des Geistes, des Wortes, durch die er, wie ich bald sah, auch seine Freunde dominirte. Er wußte schon was er wollte und mir schien, man hatte ihn aus einem Wiener Institut hierher versetzt, um diesem frühzeitigen Wollen einen Zügel anzulegen. Er aber war auch mit kleinerem Spielraum zufrieden und obgleich er behauptete, er sei sehr wählerisch in seinem Umgang, hatte er der Freunde eine Menge, namentlich unter den Cadetten und den jüngeren Offizieren.

„Rasse, lieber Kurt,“ sagte er mit dem Bemühen, die spärlichen Härchen auf seiner Oberlippe zwischen die langen Nägel seiner Finger zu fassen, „Rasse trägt immer ihr Cachet an der Stirne; sie ist das sicherste Merkmal, und die erkenne ich auch an Dir, obgleich Du erst den Krautjunker abstreifen mußt!“

Tarnow, ich fühlte es, war ein junger Mensch, der Andern gefährlich werden konnte, wenn er schlecht genug war, sie mißbrauchen zu wollen, und daß er allzu viel Gewissen besaß, vermuthete ich nicht. Sein abgeschlossenes, fertiges Wesen wirkte auf Andere bestimmend. Später erst sah ich: widersprachen sie ihm, so schwieg er mit der Ueberzeugung, daß man ihm dennoch folgen werde.

Ich fühlte das Bedürfniß, einen Spaziergang durch die Stadt zu machen. Tarnow erbot sich, mich zu führen. Er stand auf, trat an's Fenster, um nach dem Wetter zu sehen. Ich bemerkte, wie er sich plötzlich verbeugte und entdeckte am Fenster gegenüber ein Mädchengesicht, daß sich aber hastig, bei seinem oder meinem Erscheinen in's Zimmer zurückzog.

Ein flüchtiger Blick überzeugte mich von der Schönheit dieses Gesichts. Das Mädchen konnte kaum sechszehn Jahre zählen. Es war stark brünett; üppiges dunkles Haar fiel in dicken Locken um die weiße Schläfe, zwei große dunkle Augen gaben dem Kindesgesicht das Gepräge moderner Frühreife.

Ich stand einige Schritte hinter Tarnow im Schatten des Zimmers und überrascht folgte mein Auge dem im Dunkel hinter den blendenden Glasscheiben drüben verschwindenden Kinde. Ich hatte nicht gesehen, ob Tarnow's Gruß erwiedert ward; das Mädchen war zu schnell wieder zurückgetreten.

„Meine reizende Nachbarin,“ sagte er mit strahlendem Gesicht, sich zu mir wendend. „Sie ist ein Engel! Du solltest sie sehen! Schlank gewachsen wie ein Elf, Hände und Füße zum Entzücken, und welche Grazie! Augen wie die da giebt's in der Welt nicht wieder und das Feuer, das sie ausströmen, Kurt, das zündet wie ein Blitz!“

„Du kennst sie näher?“ fragte ich betroffen, fast erschreckt.

Tarnow schaute mich groß an und zuckte darauf mitleidig die Achsel.

„Näher?“ wiederholte er. „Sie kommt ja noch in keine Gesellschaft! Sie ist drüben in dem Mädchen-Institut und wird nur mit den anderen Backfischen ausgeführt, immer in Rotten, militärisch geschlossen, damit kein Wolf in die niedliche Heerde einbreche . . . Es ist indiscret, zu Dir von ihr zu sprechen,“ setzte er, sich in Geheimniß hüllend, hinzu. „Ich kann Dir nur sagen, daß sie jeden Mittag auf einige Minuten drüben am Fenster erscheint.“

Tarnow stellte sich, als dürfe er nicht mehr sagen.

„Aber Du denkst jetzt schon an Heirathen? Du bist doch zu jung!“ rief ich kleinmüthig.

„Zu jung? Lieutenant von Ebendorf, einer meiner besten Freunde, hat sich erst kürzlich im Alter von zwanzig Jahren mit einer bildschönen Engländerin vermählt. Ich könnte Dir noch andere Beispiele nennen! . . . Aber was weißt Du vom Heirathen! Ich hab mir geschworen, ich will ihr näher kommen und sollte ich die Pension drüben stürmen.“

„Wenn es Dir recht ist, so laß uns unsere Promenade antreten,“ sagte ich kleinlaut und er folgte mir zerstreut. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf
zu
Oberlethe.

Der Pächter **Hinr. Blohm** daselbst läßt am

Sonnabend, den 23. Februar d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung

2 gute Arbeitspferde (Blauschimmel), 3 und 4 Jahr alt, 9 tiedige Kühe und Quenen, welche dann zum Theil nahe am Kalben stehen, 1 güste Kuh und 4 Rinder, ferner 5000 kg. Heu, 10000 kg. Stroh, 300 Schffl. trockenen Rocken, 50 Fuder Dünger, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Häcksellade mit 2 Messer, 1 Staubmühle, 1 Buttermaschine, 1 Schrank, 1 Koffer, 1 Webestuhl, 1 großen Tisch, 1 Hausuhr, mehrere Stühle, 2 vollständige Betten, 1 kleinen eisernen Ofen, 2 Flachsbraken, einige Fuder Fuhrenholz, zu Sparren und Unterhölzer passend, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, wovon einer mit eisernen Axen, 2 Gestell- und ein Schwingpflug, 2 Eggen und mehrere sonstige hier nicht genannte Sachen,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zum Verkauf bringen. **H. Willers.**

Metjendorf. Die Wittwe des Wirths **H. G. Oltmanns** daselbst läßt am

20. Februar d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

2 beschlagene Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 2 Eggen, Ochsengeschirr, 1 Staubmühle, 1 Tanzboden, 1 Backtrog, 1 Aschkessel, Frucht- und Mehlsäcke, Baumaterialien: Steine, Dachziegeln, Fenstern, Thüren, Reith, Weiden und sonstige Sachen, sowie 3000 kg. Heu,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Moorhausen. (Gemeinde Hude). **Diedrich Witte, Hinrich Heitzhus** und **Wilhelm Schmertmann** daselbst, lassen am

5. März, Vormittags 9 Uhr auf.,

2 gute Arbeitspferde, 2 trächtige Schweine, 2 beschlagene Ackerwagen, 2 do. mit eisernen Achsen, so gut wie neu, 1 Egge, 1 Pflug mit Gestell, Wagenleitern, Bretter und Hecken, 2 Paar Wagenaufzeuge, das eine so gut wie neu, 1 Hobelbank, Tische und Stühle, Hanf- und Flachsbraken, und viele sonstige Gegenstände, — sodann 200 Stück Eichen auf dem Stamm, langes, schieres, schweres Holz, zu Schiffs-, Bau- und Wagenholz geeignet, etwa 50 Fuder Tannen und Fuhren zu Balken, Sparren und Latten passend, und mehrere Ellern und Birken für Holzschuhmacher passend

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und nahe an der Chaussee.

Liebhaber mögen sich zeitig bei **D. Witte** versammeln. **L. Heinemann.**

Oberhausen. (Gemeinde Holle). Der Hausmann **Johann Friedrich Claußen** läßt am

26. Februar, Vormittags 10 Uhr auf.,

2 tiedige Kühe,
2 do. 3jährige Quenen,
1 güste Kuh,
2 do. 3jährige Quenen,
10 2jährige Quenen (größtentheils belegt),
10 Kuh- und Ochsenrinder,
2 2jährige Pferde,
2 schöne Stutenter,
2 trächtige Schafe,
1 trächtiges Schwein, — sodann: 1 neue Mähmaschine, 1 Karnmaschine mit Hund, 1 Webestell, 1 vollständiges Bett, 1 Pult mit Aufsatz, mehreres Pferdegeschirr, 1 Quantität Speck und sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigter Auction, werden noch ca. 8 ha. (14 Jück) Heuland, in den Kämpen und auf der Weide belegen, so auch die von Suhr angekaufte Fettweide (sog. Gellerhörne) zum Weiden, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuert.

NB. Das Jungvieh kann bis Mai unentgeldlich in Fütterung bleiben.

Liebhaber ladet ein **L. Heinemann.**

Landesbibliothek Oldenburg

Edewecht. **Conr. Heinr. Lohmüller** in **Baltimore** hat mich beauftragt, seine zu Edewecht südseits der Kirche an der Chaussee belegene neue Köterei, bestehend aus Wohnhaus, einem ca. 4 Sch. S. großen Garten und einem Moorkamp, hinter Jeddeloh belegen, ca. 4 Jück groß, unter der Hand zu verkaufen.

Reflectanten werden gebeten, sich in dem auf

Freitag, den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr,

in Oltmanns Gasthaus zu Edewecht angesetzten Verkaufstermine einzufinden. **Becker.**

Westerstede. Der Viertelköter **J. G. Arntjen** zu **Gießelhorst** läßt am

Dienstag, den 5. März,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 tiedige Kuh, welche im März kalben wird, 1 5jährigen Treibochsen, 1 Schwein, 1 fettes do., 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Egge, 1 Pflugwägel, 1 Ochsengeschirr, Dreschflegel, Forken, Spaten, Harken, 2 Kisten, 1 Krürkarre, 1 Flachsbrake, 1 kupf. Kessel, 2 Tische, 1 Schrank, 1 Hausuhr, 1/2 Dtzd. Stühle, 1 Koffer, 1 Spinnrad, 1 vollst. Bett, plm. 100 Ellen heeden Leinen, 1 Strohkorb, sowie 20 Eichen auf dem Stamm

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich in Verkäufers Wohnhause.

Westerstede, 1878 Februar 12.

U. Ohmstede.

Tannen-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Siefke Lüers** zu **Dänikhorst** läßt am

Dienstag, den 19. Februar d. J.,

Nachm. 1 Uhr,

einige Hundert Haufen Tannen, zu Balken, Unterhölzern, Sparren, Richeln und Hopfenstangen geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in **Theilken** Wirthshause daselbst. **Heinje.**

Offentlicher Verkauf.

Oldenburg. Die Erben der vor Kurzem verstorbenen Frau **Heidorn** hieselbst, als:

1. der Möbelhändler Diedrich Hoting hieselbst,
2. der Rechnungssteller Claußen hieselbst,

als Curator über das Vermögen des abwesenden Johannes Palgemeier aus Hamburg, und als Generalbevollmächtigter des Dr. med. Aug. Brüheim in Almond (Newyork) beabsichtigen am

Montag, den 18. d. M.,

Nachmittags präcise 2 Uhr anfangend,

in Teschens Auctionslocal den ganzen Nachlaß der Erblasserin, als:

1 Sopha, 1 Lehnstuhl, Rohrstühle, 1 mahag. Spiegelcommode, 1 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 mahag. Commode, 1 do. Waschtisch, 1 Toilettenspiegel, 1 Sophatisch, 1 Bettstelle mit Springfederrahmen, 1 zweischläfriges Bett, 1 Pendule, 1 goldene Damenuhr mit do. Kette, 1 Kuppellampe, Teppiche, Comfore, Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Kupferstiche, Gold- und Silbersachen, Porcellan- und Steinsachen, sowie viele hier nicht aufgeführte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerken, daß die Vergantung präcise 2 Uhr anfängt.

Joh. Claußen.

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Gerhard Deye** hiers. läßt am

Freitage, den 22. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anf.,

in seinem in der Nähe der Chaussee belegenen Busche **„Bremersterth“:**

200 lange schwere Eichen u. Buchen auf dem Stamm, zu Schiffs-, Sielen-, Mühlen-, Bau- und Wagenholz geeignet,

öffentlich, mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich in **J. Eilers** Wohnung zu Portsloge zeitig versammeln. **H. Setje.**

Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen

Heinr. Schröder,

Oldenburg. Rosenstraße 19. parterre.

Häcksel-Maschinen

in neuester vollkommenster Bauart bis zu 10 Längen schneidend liefern schon von Rm. 72 an unter Garantie und Probezeit franco jeder Bahnstation. Illustrirte Preiscourante franco und gratis. Agenten erwünscht, woselbst keine Vertretung von uns vorhanden.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Herzogliche Baugewerkschule

zu **Holzminden** a. d. Weser.

A. Schule für **Bauhandwerker, Baubeflissene** 2c.
B. Schule für **Maschinen- u. Mühlenbauer, Schlosser** 2c.

Schülerzahl im Winter-Semester 1877/78 — 1025.

Beginn des **Sommersemesters** am **6. Mai. Verpflegungsanstalt** mit Casernement. Programm mit Lehrplan auf Anfordern gratis. Anmeldungen möglichst frühzeitig zu richten an den Director: **G. Haarmann.**

Technikum Einbeck.

(Provinz Hannover). Städtische höhere

Fachschule für Maschinentechniker.

Neuer Cursus: 25. April. Vorunterricht: 25. März.

Director **Dr. Stehle.**

Club Frohsinn.

Montag, den 18. Februar, Abends 7 Uhr,

Grosse Maskerade

im Hotel zum Lindenhof.

Der Vorstand: **Rowold.**

Herr **Bohlken** wird an diesem Abend mit einer reichhaltigen Auswahl Costüm-Garderobe anwesend sein.

Warnung! Um nicht durch ähnlich bei e[illegible] Bücher irre geführt zu werden, verlangt man ausdrücklich Dr. Airy's illustrirtes Original-Werk, herausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrirten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Atteste**, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Oldenburg. Carl Wempe, Kurwickstraße 4, — **Rechnungssteller-, Mandatariats-, Agentur- und Stellennachweisungs-Geschäft** — hält sich angelegentlichst empfohlen.

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und

Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Lager fertiger Särge

in allen Größen und in guter Auswahl zu billigen, festen Preisen.

Zugleich übernehmen wir die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen nebst allen dabei erforderlichen Besorgungen zu mäßigen Tarifpreisen.

Expreß-Compagnie.

J. H. Böger, Achternstr. 17.

Weberei en gros und en detail-Geschäft.

Sämmtliche **Aussteuerartikel** in großer Auswahl gegen niedrige feste netto Preise per Comptant.

Oldenburg. Zu verkaufen ein an der Chaussee schön belegenes fast neues **Wohnhaus** mit Stall und einem 50 a. großen Garten, nicht weit von der Stadt, außer dem Heil.-Geistthor belegen, mit Antritt auf Mai oder November für 11000 Mark. Offerten Littr. B. W. 17 befördert die Annoncen-Expedition von **Büttner & Winter** in Oldenburg.

In der „Gartenlaube“ Nr. 175[illegible] 7, empfohlen.

Bergmann's Salicyl-Seife,

Vorzügliches Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und als Toiletteseife besonders geeignet, die Haut frisch und schön zu halten, vorräthig a 5 Sgr. bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**

Langenstr. 91.

Alle Sorten **Sieb-** und **Drahtarbeiten**, sowie Reparaturen werden billigst und prompt geliefert von **H. Riedel**, Achternstr. 22.

Siebe sind stets am Lager und werden auch auswärtige Aufträge prompt ausgeführt von **H. Riedel.**

Gute Betten und Bettstellen, Kleiderschränke, Kommoden, Tische 2c., **billig.**

D. Heinen, Haarenstr. 19.

Gute rindl. Knie- und Halbstiefeln empfiehlt D. Heinen, Haarenstr. 19.

Eine grosse Auswahl neuer hocheleganter Maskengarderobe für Damen ist preiswerth auszuleihen.

Steinweg 1.

Eine **Frau** sucht Arbeit in Waschen und Plätten. Jacobistraße 6.

Tweelbäke. Zu vermiethen: Auf Mai eine Wohnung mit Land, Stallung und Bodenraum.

Wilhelm Schmidt.

Ekern. Zu verkaufen: Zwei trächtige Schweine, die im März ferkeln. **F. Dreyer.**

Osternburg. Zu verkaufen: Einen Bauplatz an bester Lage hieselbst.

A. Bischoff, Rstllr.

Osternburg. Gegen Cession erster Hypotheken werden zum 1. Mai d. J. 13285 M. 71 ₰ (4000 Thlr. G.), 4500 M. und 1800 M. umzuleihen gesucht.

A. Bischoff, Rstllr.

Oldenburg. Zu einem **Schüler** werden noch einige Knaben, welche die hies. Schulen besuchen wollen, gesucht.

Näheres durch Herrn **D. Schütte**, Brüderstr.

Oldenb. Consum-Verein e. G.

Sonnabend, den 16. Februar. Abends 7 Uhr. bei Frau Siefken am Markt

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichtes.
2) Beschlußfassung über die Vertheilung der Dividende.
3) Neuwahl des Vorstandes.
4) Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verw.-Rathes.

Der Verwaltungsrath

Thorade.

Vorsitzender.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3

Landesbibliothek Oldenburg